

Kammermusik vom Feinsten

Junges, aufstrebendes Klaviertrio begeisterte im Gemeindehaus

■ **Brackwede** (Dok). Mit großer Hingabe widmeten sich drei junge Musiker jetzt im Brackweder Bartholomäusgemeindehaus der Kammermusik. Das „tonTRIO“ aus Karlsruhe brachte unter anderem Stücke von Liszt, Schubert und Haydn zu Gehör.

Den furiosen Auftakt bildete das „Zigeunertrio“ von Joseph Haydn, das den Ursprung aller Triokompositionen markiert. Seinen Namen erhielt das dreisätzig Klaviertrio in G-Dur (Hob. XV:25) aufgrund des feurigen letzten Satzes: Das Rondo all'Ongarese (Presto) mit temperamentvollem Refrain-Thema

wurde von Julia Kraus (Klavier), Eva-Maria Vischi (Geige) und Daniel Haverkamp (Violoncello) meisterlich dargeboten.

Erst im Herbst 2006 hatte sich das Trio an der Musikhochschule in Karlsruhe gegründet, wo alle Drei studieren. Seitdem tritt das junge Ensemble regelmäßig auf. 2008 wurde es in die Yehudi-Menuhin-Förderung „Live Music Now“ aufgenommen.

Die Institution unterstützt Konzerte für bedürftige Menschen, etwa in Krankenhäusern, Seniorenheimen oder bei Obdachlosen, und verschafft ihnen so einen Zugang zur Musik, der

ihnen sonst aufgrund ihrer Lebensumstände verwehrt bliebe.

Trotz der noch kurzen Zeit des Zusammenspiels sind die drei Musikstudenten extrem im Einklang. Und so ist schwer zu sagen, wovon die Zuhörer faszinierter sind: von der Ausstrahlungskraft eines noch so jungen Trios oder von dessen perfektem Zusammenspiel? Das „Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 1 c-Moll op. 8“ von Dimitri Schostakowitsch stand in punkto Spannung seinen Filmmusik-Kompositionen in nichts nach. Und die drei Musiker verstanden es ausgezeichnet, diese Spannung und den für den Kom-

ponisten so typischen Charakter des Stücks, das Schostakowitsch mit 17 Jahren schuf, samt aller dramatischen Überleitungen in klangfarblicher Sensibilität trefflich herauszuarbeiten.

Während das Trio schwierigste Passagen souverän meisterte, stand Kantor Walter Haverkamp (Vater des Cellisten) schon beim Umblättern der Klavierpartituren der Schweiß auf der Stirn.

Eine Komposition der Extreme ist die „Passacaglia g-Moll für Violine und Violoncello“ des eher unbekanntem norwegischen Komponisten Johan Halvorsen, die auf einer Basslinie von Georg Friedrich Händel basiert. Ungemein kraftvoll und leidenschaftlich interpretierten Vischi und Haverkamp das Werk und steigerten ihr ergreifendes, homogenes Zusammenspiel kontinuierlich bis zum Schluss.

Ein Höchstmaß an künstlerischer und musikalischer Ausdrucksfähigkeit bot auch Julia Kraus am Flügel: Die „Etude d'exécution transcendante Nr. 9“ von Franz Liszt gehört offensichtlich zu ihren Paradenstücken. Die neunte („Ricordanza“) und andere Etüden galten bei Liszts Zeitgenossen als unspielbar.

Mit Franz Schuberts Klaviertrio Nr. 1 B-Dur op.99 D898 machte das Tontrio mit seinem hervorragenden Spiel deutlich, dass es auf gutem Weg ist, einmal zu den herausragenden Ensembles der Kammermusik in Deutschland zu zählen. Das restlos begeisterte Publikum forderte eine Zugabe.



Extremer Einklang: Das Karlsruher Trio (v.l.) Daniel Haverkamp (Violoncello), Julia Kraus (Klavier) und Eva-Maria Vischi (Geige) begeisterte im Gemeindehaus.

FOTO: DOREEN KOSCHNIK

NW 14.08.2008